

Neue Zürcher

Abonnemente:	1 Monat	3 Mte.	6 Mte.	12 Mte.
Zürich am Schalter oder bei Ablagen	Fr. 2.85	7.70	14.25	27.—
Durch Austräger ins Haus gebracht	3.85	10.40	19.25	36.—
Schweiz Bestellung beim Postamt	3.85	10.40	19.25	36.—
Lieferung unter Streifband	5.—	13.50	25.—	48.—
Ausland Fernausgabe à 3 Rp.-Porto	6.50	18.—	34.50	66.—
Lieferung unter Streifband à 5 Rp.-Porto	8.—	23.—	44.—	80.—

Ab 1. Januar 1942:
Kriegszuschlag für alle Abonnementsarten je 15 Rappen pro Monat

und schweizerisches Handelsblatt
Täglich 3 Ausgaben

Redaktion: Falkenstrasse 11, Zürich 1

Administration: Theaterstrasse 1, Druckerei: Goethestrasse
Telephon 2 71 00, Hauptpostfach, Postcheckkonto VIII 6

Churchill in Moskau

Moskau, 17. Aug. ag (Reuter) Amtlich wird mitgeteilt, daß Churchill und Stalin in Moskau zusammengetroffen sind und eingehende Besprechungen geführt haben. In der amtlichen Mitteilung heißt es, daß die Besprechungen vom letzten Mittwoch bis zum Samstag dauerten. An den Besprechungen nahmen teil: der amerikanische Sonderdelegierte Roosevelt, Harriman, General Sir Alan Brooke, General Wavell und der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office, Alexander Cadogan. Auf russischer Seite nahmen neben Stalin Molotow und Marschall Woroschilow teil.

London, 17. Aug. (Exchange) Gleichzeitig wie in Moskau wurde auch in London ein Communiqué über das Zusammentreffen Churchills und Stalins herausgegeben, in dem erklärt wird, daß eine Reihe von Entscheidungen in bezug auf die militärischen Operationen gegen Deutschland und seine Verbündeten in Europa getroffen worden seien. In der amtlichen Erklärung heißt es dann weiter: „In diesem gerechten, für die Sache der Freiheit ausgefochtenen Krieg sind beide Regierungen entschlossen, mit aller Macht und Energie durchzuhalten bis zur vollständigen Vernichtung des Nationalsozialismus und aller ähnlichen, auf Tyrannei sich stützenden Weltanschauungen. Die Besprechungen gaben Gelegenheit zur neuen Versicherung der festen Freundschaft und des guten Einverständnisses zwischen der Sowjetunion, dem britischen Empire und den Vereinigten Staaten.“

„Tag der russischen Luftwaffe“

Moskau, 16. Aug. ag (Reuter) Aus Anlaß des „Tages der russischen Luftwaffe“ erließ der Volkskommissar für die Industrie eine Botchaft, in der es heißt:

„Die tägliche Flugzeugproduktion Rußlands ist heute größer als zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die meisten unserer Flugzeugwerke wurden auf Weisung der Regierung weit ins Hinterland verlegt in Gebiete, die von den feindlichen Flugzeugen nicht erreicht werden können. Hunderttausende von Spezialarbeitern mußten viele tausend Kilometer weit zur neuen Arbeitsstätte reisen. Die Produktion wurde indessen keinen einzigen Tag unterbrochen. Jetzt, ein Jahr nach Beginn dieser riesigen Aufgabe, können wir sagen, daß unsere Produktion von Tag zu Tag zunimmt.“

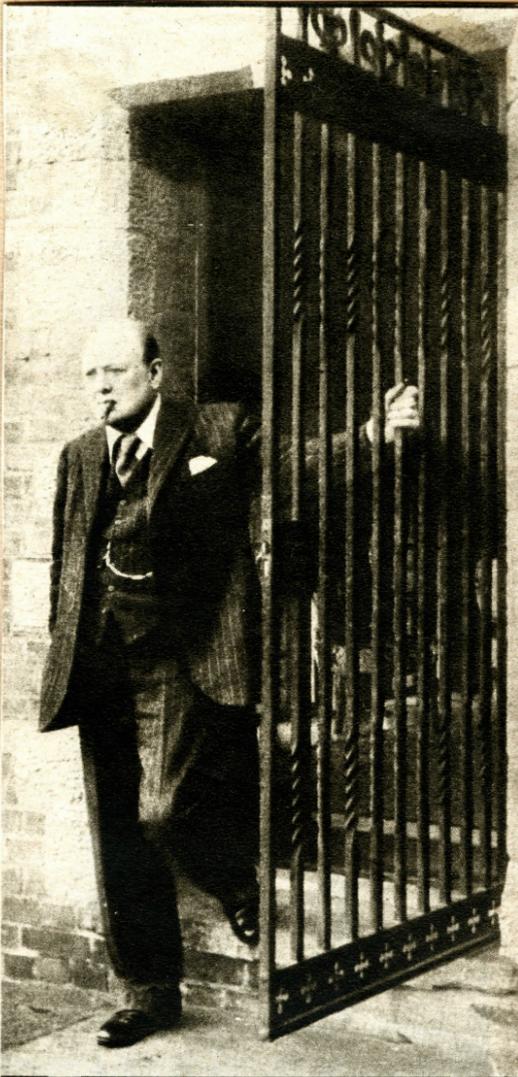
Erklärungen der angelsächsischen Staatsmänner

Moskau, 18. Aug. (United Press) Wie das russische Informationsamt bekanntgibt, gaben Churchill und Harriman bei ihrer Ankunft in Moskau folgende Erklärungen ab, die auf einen Filmstreifen aufgenommen wurden. Erklärung Churchills:

„Wir sind erfüllt von der Entschlossenheit, den Kampf Hand in Hand fortzusetzen, welche Leiden, welche Schwierigkeiten auch unser warten mögen, den Kampf Hand in Hand fortzusetzen als Kameraden und Brüder bis zu einem Zeitpunkt, da die letzten Reste des Regimes Hitlers zu Staub geworden sind — weiterbestehend in der Erinnerung als Beispiel und Warnung für kommende Zeiten.“

Erklärung Harrimans:

„Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat mich beauftragt, den Premierminister Großbritanniens bei seiner außerordentlich wichtigen Reise nach Moskau in diesem entscheidenden Moment des Krieges zu begleiten. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wird sich allen Entscheidungen, die Churchill trifft, anschließen. Amerika wird gemeinsam mit den Russen Hand in Hand an der Front stehen.“



Churchill, von dem man heute nie weiß, wo er in die Geschehnisse des Krieges eingreift.



Stalin, der große Schweiger, von dessen Zusammentreffen mit Churchill der Öffentlichkeit wenig verraten wurde.

Der deutsch-russische Krieg

Die Zerstörung der Erdölfelder von Maikop

Im Hauptquartier Timoschenkos, 17. Aug. (Exchange) Die Zerstörung der Erdölfelder von Maikop erfolgte systematisch nach einem seit vielen Monaten bereits ausgearbeiteten Plan. Besondere Sprengkommandos hatten bereits viele Wochen vorher ihre Instruktionen erhalten. Für jede Erdölquelle waren sogenannte „Dynamit-Stöcke“ hergestellt worden, die von den Bohrtürmen aus in die Tiefe gelassen wurden, als die Ereignisse an der Front keinen Zweifel mehr über die notwendig gewordene Evakuierung von Maikop übrig ließen. Die Sprengkommandos legten darauf Fernleitungen, die tief in die Steppe führten, von der aus mit elektrischen Kontakten die Sprengung vorzunehmen war. Tag und Nacht erfolgten gewaltige Transporte von Erdöl und Benzin in Richtung Transkaukasien und nach Astrachan, die unter der Sicherung durch Jagdflugverbände erfolgten. In den Raffinerien waren bereits die wichtigsten Maschinen entfernt worden. Diese Arbeiten wurden von technischen Abteilungen unter der Leitung von Ingenieuren ausgeführt, während die Sprengung der Erdölquellen unter der Leitung von Fachleuten erfolgte, die die Garantie dafür bieten konnten, daß Wiederinstandsetzungsarbeiten entweder unmöglich seien oder viele Monate, wenn nicht Jahre benötigen würden.

Es gilt als ausgeschlossen, daß dem Feind in Maikop Beute von irgendwelchem Umfang in die Hände gefallen ist. Um das Zerstörungswerk gründlich zu machen — man konnte nicht die eigenen Truppen gefährden —, erfolgte unmittelbar nach der Räumung von Maikop ein langanhaltendes Bombardement der Erdölfelder durch Stormviffstaffeln, die Zehntausende von Brandgranaten auf Maikop und seine industriellen Anlagen abwarfen. Am Samstag zeigte ein Flug über das Erdölgebiet, daß weiteste Strecken durch dicken Rauch verdeckt sind.

Die rumänischen Verluste nach russischer Darstellung

Moskau, 16. Aug. (United Press) Der „Rote Stern“ veröffentlicht heute eine Aufstellung der Verluste der rumänischen Armee bis zum Monat April. Die Schätzung lautet auf nahezu 400 000 Tote, Verwundete und Vermißte. Dabei wird angenommen, daß die Stärke der rumänischen Armee beim Beginn des Krieges eine Million Mann betragen habe. Laut der Mitteilung des „Roten Sterns“ verloren die Rumänen bei den Kämpfen um Odessa und auf der Krim allein mehr als eine Viertelmillion Mann. Seit dem Monat April seien die rumänischen Verluste weiter angestiegen, besonders an der Südfront, wo die 1., 10. und 18. Infanteriedivision und die 1. und 4. Gebirgsdivision schwere Verluste erlitten hätten. Der „Rote Stern“ schreibt, sozusagen die ganze rumänische Armee habe bereits einmal zu diesem oder jenem Zeitpunkt an der russischen Front gekämpft. Manymal seien nicht weniger als zwanzig rumänische Divisionen an der Front gewesen. Der größte Teil der übrig gebliebenen Kontingente stehe jetzt noch auf russischem Boden.